

Geschlechtergerechte Gestaltung von Sachverhalten

Eine Studie, die von F.Ius (Feministisch.Ius) durchgeführt wurde, kam zum Schluss, dass Prüfungssachverhalte häufig stereotype Geschlechterrollen reproduzieren.¹ Stereotypisierungen sind zur Bearbeitung eines juristischen Problems oftmals nicht notwendig. Beim Erstellen von Sachverhalten empfiehlt sich daher die Berücksichtigung der folgenden Checkliste (A.) sowie von drei möglichen Strategien (B.).

A. Checkliste

In meinen Sachverhalten...

- sind verschiedene Geschlechter gleichermassen vertreten.
- nehmen verschiedene Geschlechter gleichermassen aktive und handelnde Rollen wahr.
- finden sich Personen mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen, Familienkonstellationen, Lebensentwürfen und Beziehungsformen.
- üben Personen verschiedener Geschlechter gleichermassen verschiedene Berufe aus, und ich achte mich darauf, Berufsbezeichnungen nicht stereotypisierend zuzuordnen.
- haben Personen verschiedener Geschlechter gleichermassen Führungs- und Machtpositionen inne.
- verwende ich eine diskriminierungsfreie und geschlechtergerechte Sprache.

B. Drei Strategien zur Vermeidung von Stereotypisierungen

Anhand des folgenden stereotypisierenden Beispiels werden drei Strategien aufgezeigt, wie ein Sachverhalt geschlechtergerechter gestaltet werden kann.

Herr und Frau Müller sind verheiratet. Frau Müller kümmert sich um den Haushalt und die Kinder, während Herr Müller sich auf seine Karriere als CEO einer Bank konzentriert und seine Freizeit damit verbringt, mit seinen Freunden Tim und Franz an Fussballspiele zu gehen und dabei viel Bier zu trinken. Frau Müller hat eine Leidenschaft für Mode und hilft den Kindern gerne bei der Zusammenstellung von Outfits.

¹ Siehe F.Ius, Der Richter und die Sekretärin: Geschlechterstereotypen in den Prüfungen der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich (2023), aufrufbar unter: <https://www.fius.uzh.ch/de/Publikationen-und-Projekte/Inklusive-Lehre.html>.

1. Neutralisierung

Rechtlich irrelevante Personenangaben können identifiziert und entfernt werden. Soweit dies möglich ist, können zudem geschlechterneutrale anstelle von geschlechterspezifischen und stereotypisierenden Formulierungen verwendet werden.

A und B sind verheiratet. B kümmert sich um den Haushalt und die Kinder, während A sich auf die Karriere als CEO einer Bank konzentriert und die Freizeit damit verbringt, mit C und D an Sportveranstaltungen zu gehen und dabei viel Alkohol zu trinken. B hat eine Leidenschaft für die Botanik und macht mit den Kindern gerne Ausflüge in botanische Gärten in der ganzen Schweiz.

2. Umkehrung von Geschlechterrollen

Stereotype Geschlechterrollen können bewusst umgekehrt werden, um Erwartungshaltungen entgegenzuwirken.

Herr und Frau Müller sind verheiratet. Herr Müller kümmert sich um den Haushalt und die Kinder, während Frau Müller sich auf die Karriere als CEO einer Bank konzentriert und ihre Freizeit damit verbringt, mit ihren Freundinnen Tina und Franziska an Fussballspiele zu gehen und dabei viel Bier zu trinken. Herr Müller hat eine Leidenschaft für Mode und hilft den Kindern gerne bei der Zusammenstellung von Outfits.

3. Abbildung von Diversität

Unterschiedliche Lebensentwürfe und Geschlechtsidentitäten können in Sachverhalten abgebildet werden. Dies trägt dazu bei, die Vielfalt in der Realität widerzuspiegeln und den Studierenden bewusst zu machen.

Aisha und Beatriz sind verheiratet. Beatriz arbeitet Teilzeit als Anwältin und kümmert sich um den Haushalt und die Kinder, während Aisha sich auf ihre Karriere als CEO einer Bank konzentriert hat und ihre Freizeit damit verbringt, mit ihren Freunden Hiroshi und Franz an Sportveranstaltungen zu gehen und dabei viel Alkohol zu trinken. Beatriz hat eine Leidenschaft für die Botanik und macht mit den Kindern gerne Ausflüge in botanische Gärten in der ganzen Schweiz.